



Pressekonferenz | Donnerstag, 5. November 2015

Frühe Sprachförderung durch mehr Mittel gestärkt

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Bundesminister Sebastian Kurz

Bund-Länder-Vereinbarung verbessert die frühe Sprachförderung

15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern verlängert

Der ressortzuständige Minister Sebastian Kurz hat sich mit den zuständigen Regierungsmitgliedern der Länder über die Verlängerung der frühen sprachlichen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen geeinigt: "Es geht darum, früher zu investieren als später zu reparieren und daher den Spracherwerb zum richtigen Zeitpunkt zu fördern", betont Kurz. Die Fördermittel des Bundes für Vorarlberg werden auf knapp eine Million Euro jährlich vervierfacht – "das sind 4,5 Millionen an Bundes- und Landesmittel für Vorarlberg bis 2018", informiert Landeshauptmann Markus Wallner.

Mit der im Jahr 2012 geschlossenen Vereinbarung soll die frühe sprachliche Förderung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen weiter vorangetrieben werden. Diese 15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern wird bis zum Ende des Kindergartenjahres 2017/2018 verlängert. "Durch die frühe Sprachförderung soll jedes Kind die besten Chancen bekommen in die Zukunft zu starten. Sprache ist der Schlüssel für den Bildungserfolg unserer Kinder. Ziel ist, dass möglichst alle Kinder die deutsche Sprache beim Eintritt in die Volksschule so gut beherrschen, damit sie dem Unterricht gut folgen können", betont Landeshauptmann Wallner.

"Integration funktioniert durch Leistung, und Leistung muss man möglich machen", sagt Integrationsminister Sebastian Kurz: "Wir wollen, dass jede Person in Österreich die Chance hat, erfolgreich zu sein, ganz gleich woher jemand kommt. Die Sprache ist die Basis dafür. Es geht darum, früher zu investieren als später zu reparieren und daher den Spracherwerb zum richtigen Zeitpunkt zu fördern. Wir beginnen bei den Kleinsten im Kindergarten, damit beim Schuleintritt schon ordentliche Kenntnisse vorhanden sind."

Insgesamt knapp 1,5 Millionen Euro jährlich für Sprachförderung

"Der Bund wird jedes Jahr 20 Millionen Euro zur Verfügung stellen, für Vorarlberg bedeutet das ein Investment seitens des Bundes von 2,9 Millionen Euro für die Jahre 2015 bis 2018", skizziert Sebastian Kurz die Eckpunkte der Vereinbarung und bedankt sich "für die gute Zusammenarbeit mit den Ländern". Auf das Land Vorarlberg entfällt in den kommenden drei (Kindergarten-)Jahren ein jährlicher Bundes-Zuschuss von knapp einer Million Euro (bisher knapp 250.000 Euro). Gleichzeitig ändert sich auch der Finanzierungsschlüssel. Bisher mussten die Länder Mittel in der gleichen Höhe zur Verfügung stellen (1:1), jetzt erhöht der Bund auf 1:2: Zu den Bundesmitteln von knapp einer Million Euro kommen somit knapp 500.000 Euro aus Landesmitteln – Fazit: Rund 1,5 Million Euro jährlich für die frühe Sprachförderung. "Die Mittel werden für Sprachfördermaßnahmen in den Kindergärten, für die Aus- und Weiterbildung der Pädagoginnen

und Pädagogen sowie und zur Unterstützung von Projekten wie 'mehr Sprache' von der Projektstelle 'okay.zusammen leben' eingesetzt“, informiert Wallner.

Sprachfördermaßnahmen an Vorarlbergs Kindergärten

Im Rahmen der umfassenden Sprachförderung an Vorarlbergs Kindergärten werden alle vier- und fünfjährigen Kinder in sieben sprachrelevanten Entwicklungsmerkmalen beobachtet. Diese Daten werden vom Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks) ausgewertet. Ist ein Kind in einem der sieben sprachrelevanten Merkmale (beispielsweise Sprechfluss und –melodie, Wörterunterscheidung und –erkennung) auffällig, erhält es eine nachhaltige gezielte Förderung. Im letzten Kindergartenjahr gab es knapp 63.000 zusätzliche Deutschförderstunden an Kindergärten.

An Kindergärten und Volksschulen werden zur gezielten Sprachförderung zusätzliche Pädagoginnen und Pädagogen eingesetzt. Diese erwerben in zahlreichen Aus- und Fortbildungen die Kompetenz, nachhaltige Sprachförderung zu etablieren. Bereits 478 Pädagoginnen und Pädagogen aus Kindergärten haben einen Lehrgang bzw. Kompetenztraining zur frühen sprachlichen Förderung absolviert. Im aktuellen Kindergartenjahr werden an der Pädagogischen Hochschule 19 explizite Aus- und Weiterbildungen für die frühe sprachliche Förderung angeboten.

Auch die effektive Elternarbeit sowie Elternbildung bildet einen wichtigen Baustein in der systematischen Sprachförderung der Kinder. Das Projekt "Brückenbauerinnen" leistet dabei in jährlich ca. 275 Einsätzen wertvolle Übersetzungsarbeit.

Letztlich ist auch wichtig, dass die Bildungseinrichtungen gut vernetzt sind und zusammenarbeiten. Ein wichtiger Meilenstein in der Bildungszusammenarbeit ist dabei die Angliederung der Fort- und Weiterbildung für Kindergartenpädagoginnen an die Pädagogische Hochschule Vorarlberg. Somit können für Lehrpersonen sowie Pädagoginnen und Helferinnen an Kindergärten gezielte Schwerpunkte in der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung gesetzt werden.

Ebenso wichtig sind regionale Pilotprojekte von Kindergärten und Volksschulen wie z.B. "Sprachcluster" in der Stadt Feldkirch oder "Tandem Sprachförderung" im Großen Walsertal, deren Erfahrungen auf andere Gemeinden übertragen werden können.

Auch die lokalen Sprachfördernetzwerke des Programms ‚mehr Sprache‘ von ‚okay zusammen leben‘ stärken auf lokaler Ebene alle beteiligten Akteure in ihrer Sprachförderkompetenz, stellen die Zusammenarbeit sicher und steigern damit die Wirkung der Sprachförderung. Nachdem die Gemeinden Nenzing, Frastanz, Rankweil und Hard von der Errichtung der Sprachfördernetzwerke sehr profitiert haben, soll das Erfolgskonzept auf andere Gemeinden und Regionen übertragen werden. In konkreten Vorbereitungen sind Bludenz, Feldkirch, Dornbirn, sowie einzelne Gemeinden im Bregenzerwald.